


Friedrich Franz I., Mecklenburg-Schwerin, Großherzog

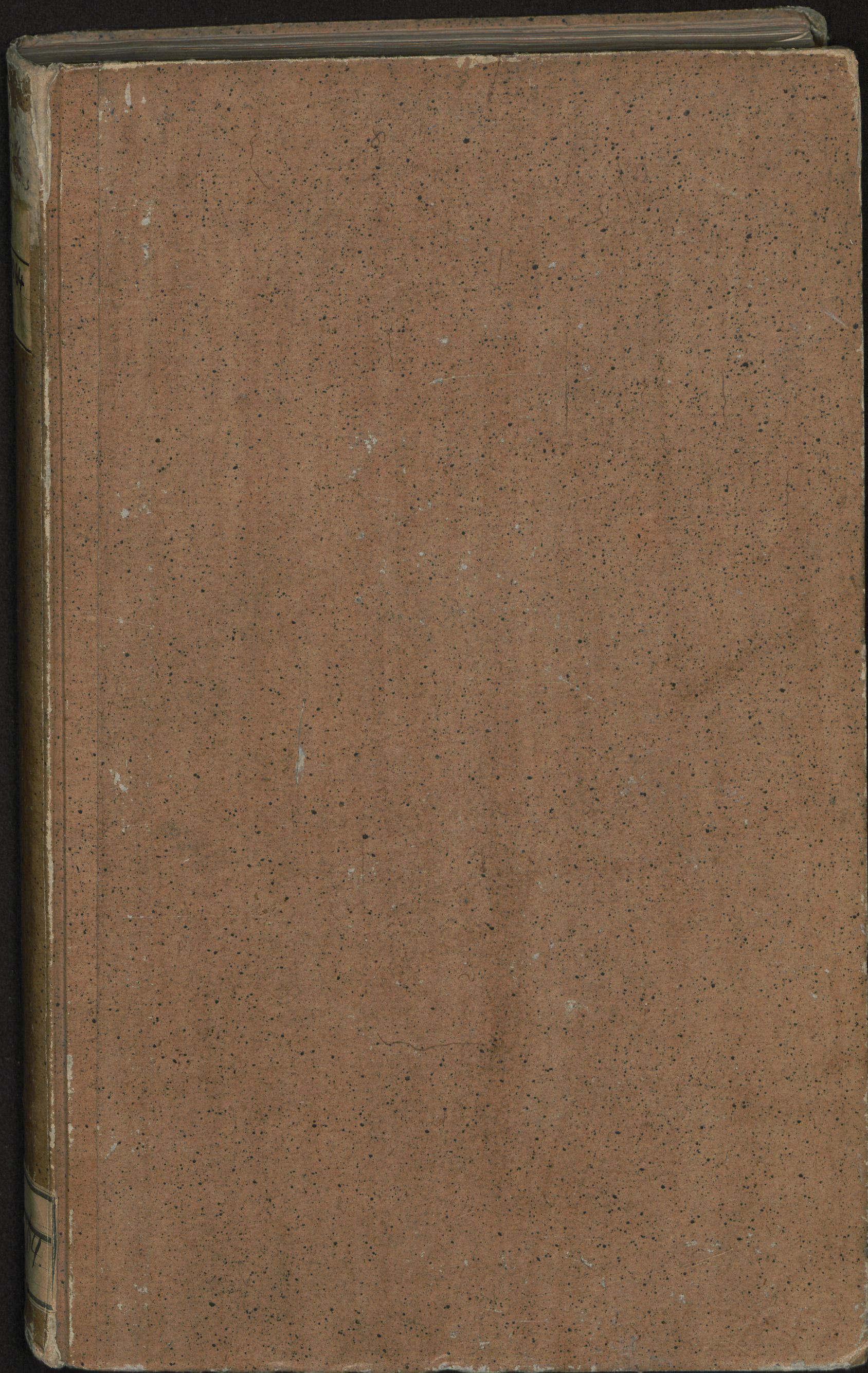
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Franz Herzogen zu Mecklenburg ... Patent-Verordnung wegen des Trauer-Geläuts für den wailand Durchlauchtigsten Herrn Herzog Adolph Friederich zu Mecklenburg-Strelitz

Schwerin: bey Wilhelm Bärensprung, 1794

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn875839320>

Druck Freier  Zugang





- | | | | |
|----|----------------|-----------------|---------------------------------|
| 41 | G. Friederichs | Frank W. Wagner | des Duells |
| 42 | --- | --- | Caenenbus |
| 43 | --- | --- | Wind: Gänse Big Oyster S. Kafen |
| 44 | --- | --- | Harfgriffen |
| 45 | --- | --- | des Croll: Jungstet |
| 46 | --- | --- | des Wiff: Vicariats |
| 47 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 48 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 49 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 50 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 51 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 52 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 53 | --- | --- | des Croll: Vicariats |
| 54 | --- | --- | des Croll: Vicariats |

Mass

~~Mr - 85.~~

1. Einleitung	1
2. Die Geschichte der Botanik	2
3. Die Botanik in der Gegenwart	3
4. Die Botanik in der Zukunft	4
5. Die Botanik in der Vergangenheit	5
6. Die Botanik in der Gegenwart	6
7. Die Botanik in der Zukunft	7
8. Die Botanik in der Vergangenheit	8
9. Die Botanik in der Gegenwart	9
10. Die Botanik in der Zukunft	10
11. Die Botanik in der Vergangenheit	11
12. Die Botanik in der Gegenwart	12
13. Die Botanik in der Zukunft	13
14. Die Botanik in der Vergangenheit	14
15. Die Botanik in der Gegenwart	15
16. Die Botanik in der Zukunft	16
17. Die Botanik in der Vergangenheit	17
18. Die Botanik in der Gegenwart	18
19. Die Botanik in der Zukunft	19
20. Die Botanik in der Vergangenheit	20

53

Des
Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn
Friederich Franz
Herzogen zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg,
auch Grafen zu Schwerin,
der Lande Rostock und Stargard Herrn, &c. &c.

Patent-Verordnung

wegen

des Trauer-Geläuts

für den

wailand Durchlachtigsten Herrn Herzog

Adolph Friederich

zu Mecklenburg-Strelitz.

Schwerin, 1794.

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

2

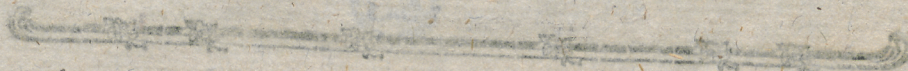
Die Kunst der Buchdruckerei

von Johann Friedrich Schlegel

Leipzig



Verlag von C. A. Schwabe & Co.



Druck von C. A. Schwabe & Co.

Wir Friederich Franz,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,

Fürst zu Wenden, Schwerin und Rostock,

auch Graf zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herr, &c. &c.

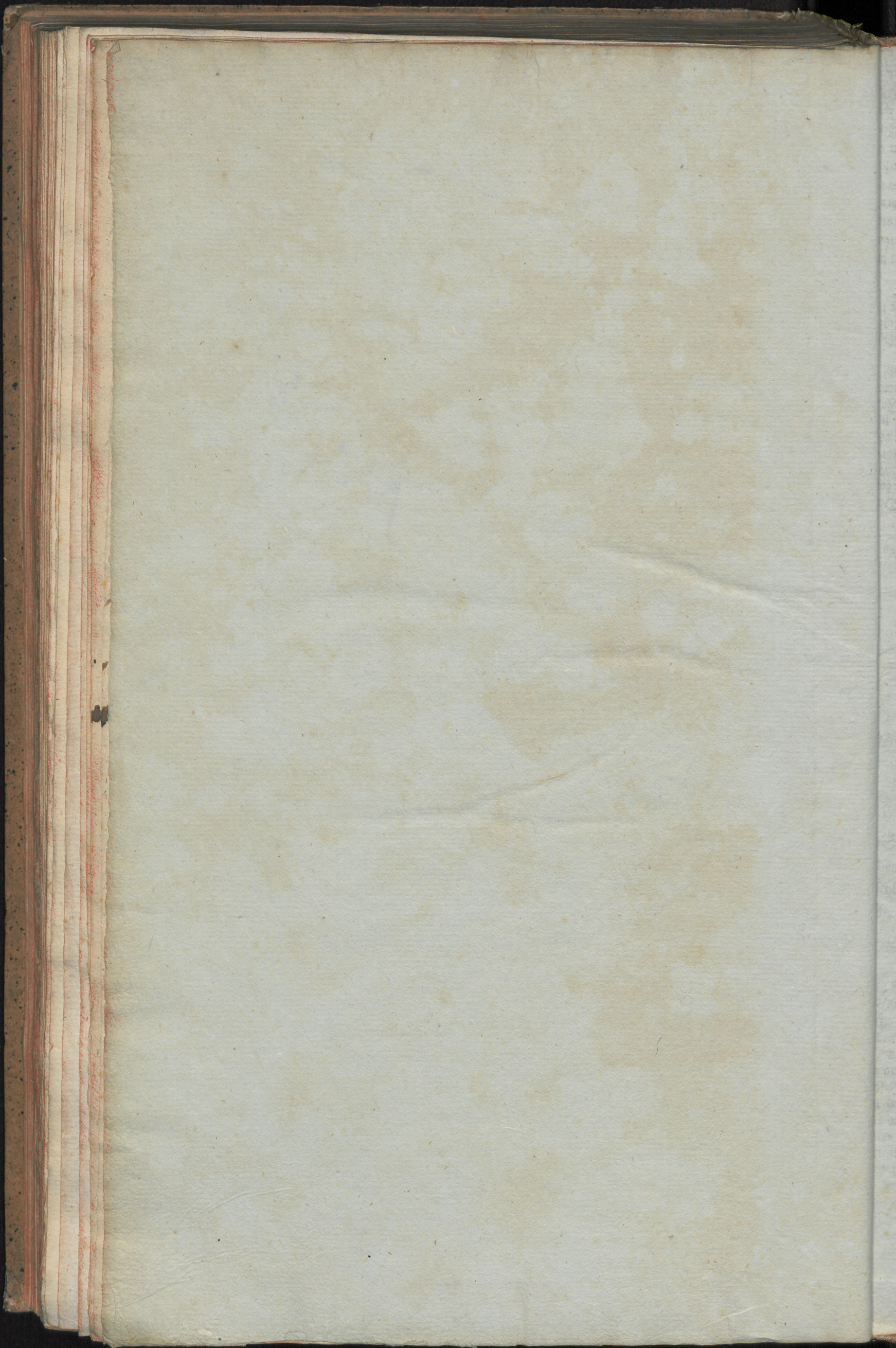
(21)

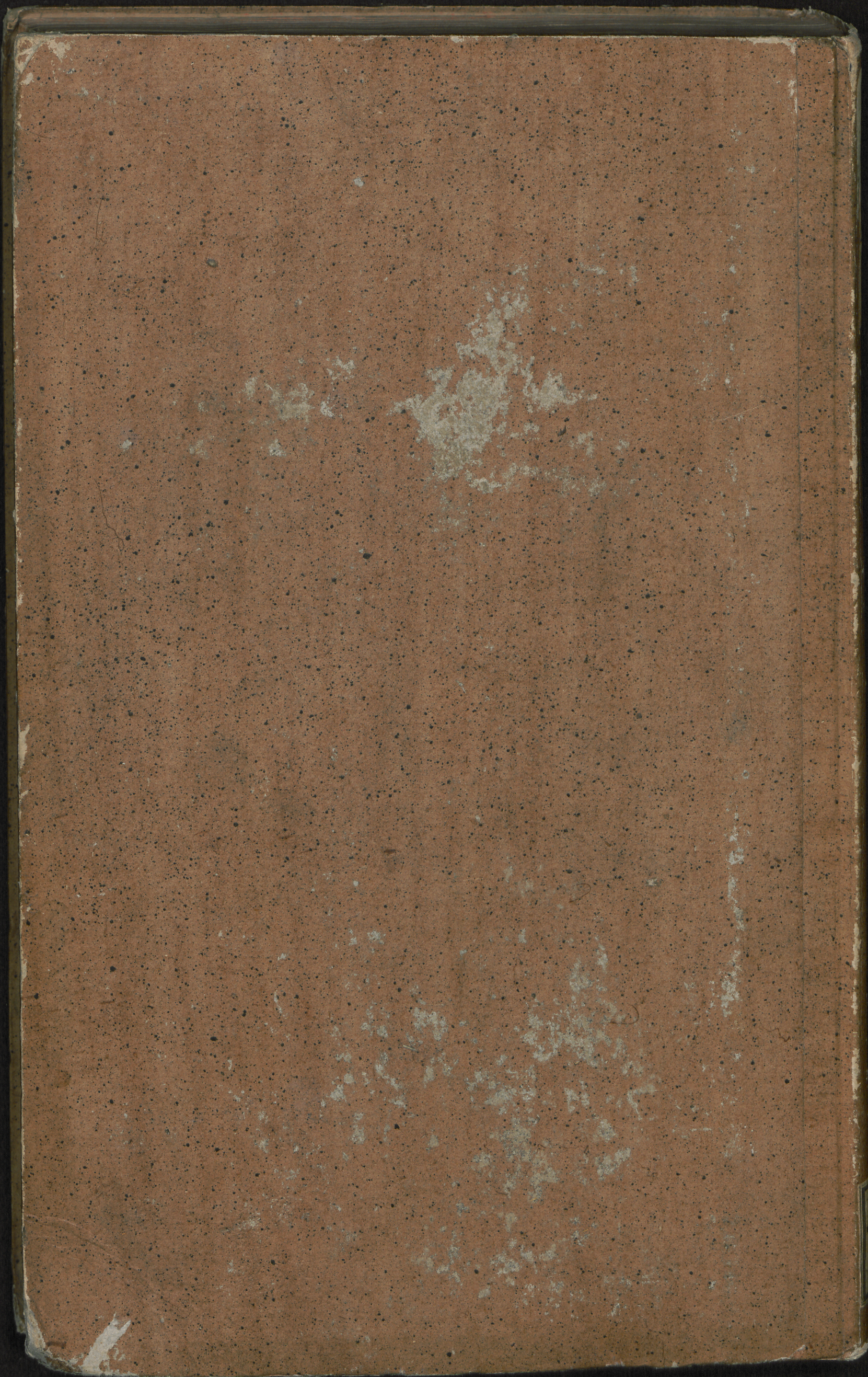
Fügen, respective mit Entbietung Unsers gunst: und gnädigen auch
gnädigsten Grusses zuvor, Unseren Haupt: und Amteuten, denen von
der Ritterschaft, Burgermeistern, Richtern und Räten in Unsren Städten,
auch insgemein allen Obrigkeiten und Befehlshabern in Unsren Herzoge
Fürstenthümern und Landen, hiemit zu wissen: Wie Wir nach erfolgtem
höchstbedauerlichen Ableben des weiland Durchlauchtigsten Fürsten,
Herrn Adolph Friederich des IV. regierenden Herzogs
zu Mecklenburg, Schwerin und Rostock, auch Grafen zu Schwes
rin, der Lande Rostock und Stargard Herrn &c. &c., Unsers freundlich
geliebten Herrn Vatters, ein allgemeines Trauer: Geläute in gesammten
Kirchen Unserer Lande auf 14 Tage, mit einstweiliger Einstellung des Orgel:
Spiels und der Musik, verfügt haben; Gebieten und befehlen demnach allen

An dem geschiehet Unser gnädigster Wille und Meynung. Urkundlich
unter Unserm Handzeichen und Insiegel. Gegeben auf Unserer Befehl
Schwerin, den 11ten Jun. 1794.



St. W. von Derviz.







Friedrich Franz,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,

Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg,

auch Graf zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herr, ic. ic.

Wir haben höchst mißfällig bemerkt, daß die jungen Leute, welche ein Handwerk erlernen, womit sie hernachmahls ihr gewisses Brodt erwerben, sich und die Ihrigen ehrlich ernähren und dem gemeinen Wesen nutzbar werden können, nur gar zu oft diesen Endzweck, welchen jeder Lehrlinge und Geselle unverrückt vor Augen haben sollte, entweder gar nicht kennen, oder doch zu ihrem eigenen Verderben muthwillig vernachlässigen. Sehr häufig stehen ist die Lehrlingen und jungen Gesellen in dem verderblichen Wahn, es gehöre mehr nicht zum Handwerk, als daß sie ihre wenigen

